

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 104 (1978)
Heft: 43

Rubrik: Nebis Wochenschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Fernseh-Obersten

Lieber Telespalter, ein BRAVO und herzlichen Dank für den träfen Beitrag in Nr. 41. Ich kann für mich jeden Satz unterschreiben. Der Artikel ist ein Volltreffer. Zur erwähnten Sturheit erlaube ich mir trotzdem noch eine kleine Ergänzung: So ganz jeden Mut absprechen darf man wohl den Fernseh-Obersten nicht, nachdem sie sich der Öffentlichkeit wenigstens zeigten. Mit diesem «Zeigen» war die mutige Etappe aber denn auch schon zu Ende, denn was anschliessend geboten wurde, entbehrte jeder Einsicht, von Mut schon gar nicht zu sprechen. Einen ganz leisen Hauch von Einsicht glaubte ich vorübergehend bei Herrn Götsch – als einzigem der vier – feststellen zu können, doch auch er konnte sich zum entscheidenden Schritt nicht durchringen. War der Grund etwa darin zu suchen, dass die Fernseh-Obersten mit dem festen Entschluss (oder gar der Weisung?) angetreten waren, die Phalanx unter keinen Umständen aufbrechen zu lassen?

Wie wohlthuend und vorteilhaft stach doch dazu auf der Gegenseite – nicht bei allen Teilnehmern, aber

vorab bei Herrn Regierungsrat Schmid – das Bemühen um Objektivität und Verständnis für gewisse Einwände der Fernseh-Obersten ab! Leute dieses Niveaus müssten an den Schalthebeln unseres Fernsehens sitzen. *M. Roth, Bern*

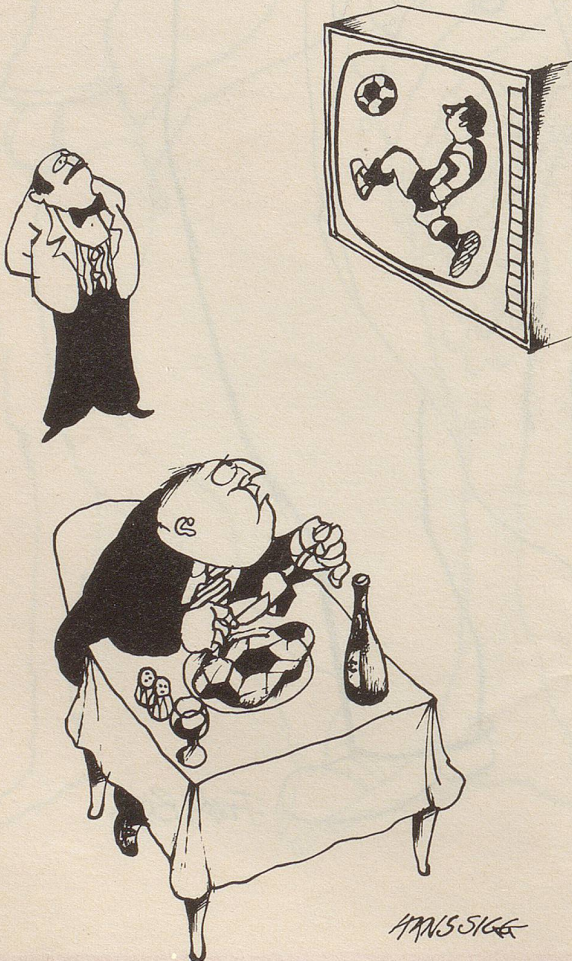
Ein Herr Y... im Tal der roten Socken

Mir fällt in letzter Zeit auf, dass Peter Heisch auch Satiren schreiben kann. Das hat er bewiesen mit seinem Artikel in Nr. 40 wie aber auch in andern unpolitischen Beiträgen.

Aehnlich wie hier bei einer Grosszahl von Wanderern könnte übrigens auch der Tenü-Kult bei Skilangläufern glossiert werden.

Für Silvia Schmassmann sei noch zur Erklärung beigefügt: Herr Heisch wollte keinesfalls die Wanderer an und für sich hochnehmen, sondern nur ein gewisses Klischee, das sie sich so angeeignet haben. Dies nur, falls sie es ebensowenig gemerkt haben sollte wie bei jenem Artikel von Bruno Knobel über die Emma Emanzoni! Hier ist zwar nicht zu befürchten, dass Silvia Schmassmann ihrer Humorlosigkeit mit einem fadenscheinigen «Tatsachenbericht» als Konterattacke Ausdruck verleihen wird, da hier zwar kaum die roten Socken, dafür aber die Ideologien der beiden Autoren übereinstimmen.

M. Graf, Oberrieden



Eidgenossenschaft

Nach dem «Ausverkauf der Heimat» (Bodenspekulation) nun der «Ausverkauf des Arbeitsplatzes Schweiz» (Verlegung von Arbeitsplätzen ins billigere Ausland). Niene geit's so schön u luschtig...

Zoologie

Zwei Zeitungstitel vom selben Tag: «Läuseplage im Welschland» – «Flohplage in Grossbritannien». Wo bleiben die Wanzen?

Tempo

Fast zwei Monate nach seinem Sieg in der Rad-Weltmeisterschaft der Amateure wurde Gilbert Glaus des Dopingvergehens bezichtigt.

Das Wort der Woche

«Sitzologie» (gefunden in einem Polstermöbel-Inserat).

Landi

Schwyzer Landwirte bangen um ihr Land, falls die Schweizerische Landesausstellung 1991 im Raume Schwyz verwirklicht würde.

Ausgleich

Da die Krimis im Fernsehen – päng! päng! – weniger brutal werden sollen, kommt der Karate-Catch-Killer Inoki – zäck! zäck! – auf Schweizer Tournee.

Proscht!

Eine in Würzburg gegründete Konföderation europäischer Narren führt einen Affen als Emblem. Das närrische Leibgetränk scheint demnach nicht die Milch zu sein.

Das Bild der Woche

«An Chinas Grenze knabbern Moskaus Mäuse» (Basler Zeitung).

tschutschu!

An der Ausstellung «Eisenbahn – Vorbild und Modell», die vom 28. Oktober bis 12. November in Basel stattfindet, ist das kleinste serienmässig hergestellte Dampflokomotivchen der Welt zu sehen. Lupe mitbringen gestattet!

Seldwyla

Eine neue Wohnsiedlung bei Zumikon heisst tatsächlich Seldwyla – jetzt gibt es zu den x-tausend Kellerschen auch noch 120 echte Seldwyler...

Die Frage der Woche

In der Radiosendung «Sprechstunde» (Thema: medizinisch-rechtliche Aspekte der Pille im Jugendalter) fragte eine Hörerin: «Söll ich min Bueb au emal zum Frauenarzt schicke?»

Passend ist,

wenn jetzt nach der definitiven Abschaffung der Preisüberwachung in der Pop-Hitparade ein Titel weit oben erscheint: «Was wird sein? fragt der Schlumpf» (Gruppe Vader Abraham).

Strafe

Für den unerlaubten Abdruck eines Artikels aus der Illustrierten «Stern» hat die Frauenzeitschrift «Emma» 1000 Mark an das Haus für geschlagene Frauen in Hamburg zu zahlen.

Literarisch paradox

Ist es, wenn der Bücher-Herbst mit einem neuen «Lenz» eröffnet wird.

Lichtenberg sagte:

«Jedermann ist sehr bereitwillig, durch Schaden klug zu werden, wenn nur der erste Schaden, der dieses lehrt, wieder ersetzt wäre.»